des Reigen übergab und Skizzen von Ernst Stern von Bildern zu einer Luxusausg. zeigte.

„Ika"; mit Dr. Hohenberg über die Grazer Vorträge (Juni).– Bei Tommasoni Wein bestellt für den tüchtigen Molitor. Der Besitzer Hr. Hutterstraßer.–

Nm. mit Heini ein Mozartquartett (Lili vorgespielt).

– Zum Thee Mimi,– Ama. Über das Leben in Barmen, Vickis Erfolge, gesellschaftliches etc.–

Zum Nachtm. Dr. Gregor. Seine Burgtheaterchancen;– Vetters Schwäche, Hugos Opportunismus, Wildgans' Unverläßlichkeit . . . Die Theatergründungsidee (Mitglieder der Wanderbühne, vor allem Hr. Schwarz haben so was vor, und Heini sollte mitthun) redete ich ihm als aussichts- ja sinnlos aus.

25/5 S. Schöner Sommertag. Um 1/2 12 kam V. L. Er sie Franzl speisten da.– Nachher im Garten. Sie führten uns in die Burg.–

Mit Heini Lili; Gisa und Hajek bei „Medardus". Schott sehr gut. Höchst respectable Vorstellung,– von keinem andern Theater der Welt zu leisten. Die mörderischen Striche (von mir selbst) störten mich sehr. Überdies hört ich nur mit der größten Mühseligkeit. Ein schönes Stück – mit beträchtlichen Schönheitsfehlern. Trotz des heißen Sommerabends und der hohen Preise ausverkauft.–

26/5 Vm. Briefe dictirt.– Mit Kolap über die diversen Zeitungsartikel. Übler Nachgeschmack. Bei allem „Feiern" wie wenig wirkliches „Wohlwollen" – „tiefes Verständnis", wie viel Neid, Mißgunst, Tücke, Dummheit . . . – Und wieder fehlt – nicht der aus vollem Herzen anerkennt – aber der einmal den bewußten Fälschern und Hämlingen übers Maul fährt.–

Gerty Rheinhardt erzählte Mimi Z., . . . es sei nicht richtig, daß die Sache O. – G. zu Ende.– (So auch mein Gefühl. Daher auch wohl seit ich fort bin kein Wort – und daher hütet sie sich nach meinen Beziehungen intensiver zu fragen.)

Nm. überbringt mir Gesandtschaftsecr. Morikazu ein Schreiben zweier japan. Schriftsteller Kusuyama und Yamamoto wegen Übersetzungsrecht Eins. Weg, Geronimo u. a. – mit einem Scheck von 40.000 M.!–

Sichtete die Geburtstagsbriefe etc.–

Mit Heini Burgth. – Kain von Wildgans;– hörte wenig.

27/5 Vm. Notar (wegen Rumaenien), Bank (Leitner) – begegne V. L. ganz zufällig an der Stelle wo wir einander Rendezvous geben wollten aber davon abkamen – begleite sie durch die Stadt, zu Backhausen